

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-herne-und-wanne-eickel/lob-und-kritik-aus-herne-fuer-neue-sperrklausel-id11121170.html>

Politik

Lob und Kritik aus Herne für neue Sperrklausel

24.09.2015 | 10:00 Uhr



Ab 2020 soll die Hürde für die Wahl in den Rat der Stadt höher werden. So wollen es SPD, CDU und Grüne in NRW. In Herne gibt es Zustimmung, aber auch Gegenwind für diesen Landesvorstoß von Rot-Schwarz-Grün.

Foto: Bodemer, Archiv

Die im Land vereinbarte Sperrklausel von 2,5 Prozent bei Kommunalwahlen stößt in Herne auf ein geteiltes Echo.

Auf die Einführung einer Sperrklausel von 2,5 Prozent bei Kommunalwahlen haben sich die Fraktionen von SPD, CDU und Grünen am Dienstag im Düsseldorfer Landtag geeinigt. In der Herner Politik scheiden sich an dieser Hürde nach wie vor die Geister. Und: Selbst Befürworter der Klausel glauben nicht, dass eine solche Regelung vor dem Verfassungsgericht Bestand haben wird.

Der Herner SPD-Landtagsabgeordnete Alexander Vogt steht hinter der rot-schwarz-grünen Einigung in Düsseldorf. „Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit in vielen Räten des Landes wiederherzustellen“, sagt der Sozialdemokrat. Angesichts der Zersplitterung in vielen Räten sei eine solche Reform „eine Notwendigkeit“.

Rechtliche Bedenken habe er nicht. „Wir gehen davon aus, dass eine Sperrklausel verfassungsrechtlich Bestand haben wird“, sagt Alexander Vogt. Die Verfassung müsse entsprechend geändert werden.

Zwei Parteien unter 2,5 Prozent

Wäre die nun von Rot-Schwarz-Grün angestrebte 2,5-Prozent-Klausel bei der Kommunalwahl 2014 bereits in Kraft gewesen, so hätte das nur geringe Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Herner Rates gehabt. Heißt: Die Alternative Liste (AL) und die Unabhängigen Bürger (beide 1,6 Prozent), die zurzeit mit jeweils einem Stadtverordneten dem Rat angehören, hätten den Sprung in das bürgerschaftliche Gremium verpasst. Bei der ursprünglich von der SPD angestrebten 3-Prozent-Hürde wären 2014 dagegen auch FDP (2,8) und Piraten (2,7) „draußen“ gewesen.

Ob 2,5 Prozent oder 3 Prozent - für den Stadtverordneten Andreas Prennig (Piraten) macht das keinen Unterschied: „Durch eine Klausel würde der Wählerwillen nicht abgebildet werden. Das hat mit Demokratie nichts zu tun.“ Er schließe aber nicht aus, dass es bei dieser Initiative auch darum gehe, „unbequeme kleine Parteien“ auszuschalten. Unabhängig von der politischen Bewertung ist er sich sicher: „Die Sperrklausel ist nicht verfassungsgemäß.“ Die NRW-Piraten würden deshalb rechtliche Schritte gegen das Vorhaben einleiten.

Politisch richtig, aber rechtlich wohl nicht zu halten - so bewertet der Herner FDP-Landtagsabgeordnete Thomas Nückel die Sperrklausel. Auch die Tatsache, dass „seine“ FDP bei einer Sperrklausel vor einem Jahr aus dem Rat geflogen wäre, ändert nichts an seinem Standpunkt. Vor allem durch Einzelmandatsträger sei die

Handlungsfähigkeit vieler Räte in NRW eingeschränkt, so der Liberale. Und nicht zuletzt: Es sei ungerecht, dass die „Kleinen“ bei Wahlen ohne Sperrklausel für ein Mandat viel weniger Stimmen benötigten als größere Fraktionen.

Wie berichtet, hatte sich der Herner Rat in Sachen Sperrklausel bereits im Dezember 2014 positioniert. Mit den Stimmen von SPD und CDU beschloss das Gremium unter der dramatischen Überschrift „Der Rat der Stadt Herne muss handlungsfähig bleiben“ die Einführung einer „moderaten“ 3-Prozent-Sperrklausel.

Kritik an Reduzierung in Bezirken

AL-Stadtverordneter Ingo Heidinger, ebenfalls ein strikter Gegner der Sperrklausel, sieht nicht nur für die Räte Diskussionsbedarf. Durch die Reduzierung der vier Herner Bezirksvertretungen um jeweils zwei Sitze sei 2014 auf „schleichende Weise“ eine Sperrklausel eingeführt worden, sagt er.

Denn: Je geringer die Zahl der Mandate, desto mehr Prozent benötigten die Parteien zum Einzug in dieses Gremium. Die Alternative Liste (AL) habe dies bereits juristisch prüfen lassen, schrecke aber vor rechtlichen Schritten zurück. „Das Prozessrisiko wäre sehr hoch, weil es sich um einen Präzedenzfall handeln würde“, so Ingo Heidinger zur WAZ.

Redaktion